

PRÄSENTATION GUTACHTEN

Soziokultur als demografischer Haltefaktor. Zur Wirkungsweise soziokultureller Zentren in ländlichen Gemeinwesen

PROF. DR. DIETER HASELBACH

DR. CORINNA VOSSE

Zentrum für Kulturforschung

Zentrum für Kulturforschung

ZKf

Centre for
Cultural
Research

Centre de
Recherches
Culturelles

Soziokultur als demografischer Haltefaktor

Zur Wirkungsweise soziokultureller Zentren in Mittelstädten und dem ländlichen Raum

13. September 2017

Präsentation des Berichts

Demografische Herausforderungen in Mittelstädten /1

- Drei demografische Einflussfaktoren
 - Wanderung
(Binnenwanderung, Einwanderung, Auswanderung)
 - Reproduktionsrate
 - Alterung

Demografische Herausforderungen in Mittelstädten /2

- Folgen des demografischen Wandels in den untersuchten Regionen
 - Verlust von Arbeitsgelegenheit
 - Ausdünnung der Infrastruktur
 - Anstieg öffentlicher und privater Kosten
 - Entmischung der Bevölkerung

Ziele von Demografiepolitik

- Auf welche der demografischen Einflussfaktoren kann Politik einwirken?
- „Gleichheit der Lebensverhältnisse“ als Politikziel?
- Welche Ziele erweisen sich als umsetzbar?

Soziokultur als Haltekraft /1

Was will und kann Soziokultur?

ZKf

Soziokulturelle Zentren in Sachsen stehen für eine „gemeinwesenorientierte, sparten-, themen-, ressort- und generationsübergreifende Kulturpraxis, die eine breite **Teilnahme und Aktivierung** (künstlerisch, gesellschaftlich) der Bevölkerung anvisiert.“

„Soziokulturelle Zentren sind sowohl **kulturelle Dienstleister** als auch **Orte gesellschaftlichen und sozialen Zusammenhalts.**“

„Die Arbeitsweise Soziokultureller Zentren zielt auf **kulturelle Bildung der Individuen** und **kulturelle Gestaltung von Gesellschaft** im weitesten Sinne.“

(Kriterienkatalog des Landesverbands Sachsen, S. 32)

Soziokultur als Haltekraft /2

Was will und kann Soziokultur?

Historische Spezifika der Soziokultur in Sachsen:

- die kulturelle Breitenarbeit und das kulturelle Volksschaffen (Kulturhäuser und Jugendklubs) der DDR
- die gegenkulturellen Traditionen, die sich seit der Wende entfaltet haben

Auftrag

Demografischer Problemdruck liegt in kleineren Städten und ländlich geprägten Gebieten

-> Wie kann Soziokultur hierauf positiv wirken?

- Was leistet Soziokultur in Mittelstädten?
- Wie beurteilen Stakeholder in den Städten die soziokulturelle Arbeit?
- Was ist gut, was übertragbar?
- Was kann besser gemacht werden?
- Was leitet sich daraus ab für Kulturpolitik?

Untersuchungsdesign /1

ZKf

Qualitative Fallstudie

Drei Untersuchungsfälle: Alte Brauerei in Annaberg-Buchholz, Steinhaus in Bautzen und Kulturfabrik in Hoyerswerda

Vorgehen:

- Literaturstudien
- Dokumentenanalyse
- Experten-Interviews
- Netzgestützte Nutzerinnenbefragung

Untersuchungsdesign /2

Unabhängige Variablen	Intervenierende Variablen	Abhängige Variablen
Belastete öffentliche Haushalte – weniger Einnahmen, höhere Kosten pro BewohnerIn	Methoden und Instrumente der Soziokultur	Wirkungsweisen soziokultureller Zentren in kleinen Mittelstädten
Strukturelle Schwächung wirtschaftlicher Aktivität, Armutsrisiko, Abbröckeln sozialer Integrationsleistungen	Öffentlicher Auftrag der Zentren / Ziele ihrer soziokulturellen Arbeit	Soziokulturelle Strategien im Umgang mit Schrumpfung und anderen sozialen Verwerfungen in strukturschwachen Regionen
Demografischer Wandel – schrumpfende & alte Bewohnerschaften	Ressourcen der Zentren (Personalstunden, Kompetenzen, technisch-räumliche Ausstattung, Lage und bauliche Ausstattung, Netzwerk, Image, Geld)	Soziokulturelle Instrumente im Umgang mit Schrumpfung
	Politische Entwicklungsziele der Region / Leitbild / Image	
	Psychische Belastung für nichtmobile BewohnerInnen	
	Umbau / Anpassung öffentlicher Infrastrukturen	

Handlungsfelder / Panels

ZIVILGESELLSCHAFT: Kann Kulturarbeit den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern?

Bedingungen

- Bevölkerungsentmischung führt zu demokratisch fragilen sozialen Strukturen
- Stimmung der Verunsicherung, gefühlte Benachteiligung, Tendenzen zur Radikalisierung
- Zivilgesellschaftliches Engagement braucht mehr als anderswo Ermutigung und Strukturen
- Viel Bedarf an Engagement lastet auf Wenigen



KULTUR: Kann Kulturarbeit Lebensqualität und Attraktivität erhalten?

Bedingungen

- Im Vergleich zu Großstädten weniger Angebote für ein „gutes Leben“
- Öffentlicher Raum ist weniger erlebbar
- Wege sind lang



JUGEND: Kann Kulturarbeit junge Menschen für ihren Ort begeistern?

Bedingungen

- Bildungswanderung prägt die Jugendszene, fördert Entmischung der jungen Bevölkerung
- Mittelstädte sind für jugendliche Vorstellungen vom guten Leben nicht attraktiv
- Pessimistische Grundstimmung prägt das Jugendleben
- In alternder Gesellschaft werden Interessen Jugendlicher unsichtbar



STANDORT-IMAGE: Kann Kulturarbeit Einfluss auf das Standortimage nehmen?

Bedingungen

- Mittelstädte haben oft ein schlechtes Image: Negative Schlagzeilen werden lange erinnert
- Gerade Städte in Sachsen kämpfen mit einem demokratiepolitischen Vorurteil
- Bewohner sind mit verstörenden Fragen konfrontiert: „Wie lange bleibt ihr noch? Wann geht Ihr?“ etc.
- Schlechtes Image behindert wirtschaftliche Entwicklung (Betriebsansiedlung, Attraktivität als Wohn- und Arbeitsort)



ERWERBSBEREICH: Kann Kulturarbeit Zugänge zu Erwerbsarbeit unterstützen?

ZKf

Bedingungen

- Wegfall von Erwerbsbereichen nach der Wende (ortsspezifisch unterschiedlich)
- Geringere Konsumbudgets hemmen Angebotsentwicklung
- Abwanderung mobiler Arbeitskräfte, Bevölkerungsentmischung
- Kaum tertiäre Bildungsangebote in den Mittelstädten – wesentlicher Grund für Bildungswanderung, häufig ohne Rückkehr
- Gleichzeitig: Qualifizierte junge Arbeitskräfte fehlen und Lehrstellen im Handwerk sind nicht zu besetzen

